

So eine goldene Gans hat es in sich

Beim musischen Abend der St.-Veit-Schule stehen rund 140 Kinder auf der Bühne

Von **Stefanie Pfäffle**

FLEIN Mamas, Papas, Omas, Opas, Geschwister und Freunde drängeln sich am Mittwochabend im Musiksaal der Fleiner St.-Veit-Schule. Der erste der beiden musischen Abende steht an, und diese Abende sind in jedem Schuljahr ein echter Höhepunkt, bei dem alle dabei sein wollen. Rund 140 Kinder stehen auf der Bühne, spielen Theater, singen und musizieren, manche auch in mehreren Gruppen. Das Märchen „Die goldene Gans“ amüsiert das Publikum.

„Du kannst ja nicht mal einen Grashalm von einem Baum unterscheiden.“

Vater von Gustav

involviert, wechseln sich mit ihren Auftritten ab und treiben so das Stück voran. Ein Großvater (Benjamin Hellstern) liest seinen Enkelinnen das Märchen vor. Das mit viel Liebe entworfene Bühnenbild ver-

setzt die Zuschauer zunächst in einen Wald, in dem auch ein Haus steht. Von da aus ziehen die Söhne der Familie zum Holzhacken, doch komischerweise schaffen sie es einfach nicht, Holz nach Hause zu bringen. Immer, wenn sie ein hutzeliges Männ-

chen (Elisa Barbagallo) abweisen, das gerne etwas von ihrem Vesper hätte, verletzen sie sich.

Bis auf Gustav (Hannes Götz), dem sein Vater (Jan Polster) gar nichts zutraut. „Du kannst ja nicht mal einen Grashalm von einem Baum unterscheiden.“ Doch Gustav teilt gerne, und dafür bekommt er von dem Männchen eine goldene Gans. „Im Walde ist es dunkel, dunkel, dunkel, im Walde gibt's Gemun-



An Gustav und seiner goldenen Gans hängen eine Menge Leute – das bringt sogar die Königstochter zum Lachen.

Foto: Stefanie Pfäffle

kel, munkel, munkel“, singt der von Stephanie Jonas geleitete Chor.

Gustav landet im Wirtshaus, die drei Töchter wollen der Gans eine Feder stehlen und bleiben magischerweise an ihr hängen. Also müssen sie dem Jungen folgen. Die

Schlange wird noch länger werden. „Nicht anfassen“ lautet das neue Mantra, mit dem sie bis zum Palast zieht, wo die todtraurige Königstochter herzlich über den Aufzug lachen muss. Eigentlich müsste Gustav dafür ihre Hand bekommen,

aber ganz so einfach macht es ihm der König nicht. Am Ende wird aber alles gut, wie es sich für ein richtiges Märchen gehört.

Lacher Der Text sitzt perfekt, und die jungen Schauspieler legen sich in ihren jeweiligen Rollen voll ins Zeug, was einige Lacher garantiert. Die Lehrerinnen Samantha Bässler und Lisa Essig haben mit ihren Eleven viel geübt. Die Kinder haben aber noch mehr einstudiert. Die Drittklässler von Larissa Siedl und Isabel Janissek, die eine Stunde mehr Musikunterricht haben, in der sie gemeinsam musizieren, rappen und schlagen mit Boomwhackern den Rhythmus, während sie „Eisgekühlte Coca Cola“ singen, der jugendfrei umgeschriebene Hit der Toten Hosen. Parallel dazu dürften dutzende Elterngehirne „ein belegtes Brot mit Schinken – Schinken“ skandieren. Der Ohrwurm bleibt dann auch ein bisschen länger haften, auch wenn der Chor nochmal singt „Was für ein lustiger Tanz mit so einer goldenen Gans“.